

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 86 (1944)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

la stérilité générale de toutes les vaches dans maintes exploitations, des avortements précoces, et les chaleurs retardées chez 40% des bêtes saillies.

Pour établir le diagnostic d'une épizootie nous devons nous orienter dans le registre de monte des taureaux suspects; nous n'avons jamais réussi à trouver des trichomonas chez le taureau vivant; le diagnostic microscopique fut établi exclusivement chez la vache, notamment dans les cas de pyométrite et de pyomètre, et le taureau correspondant est regardé comme atteint de l'infection, lorsqu'il a un pourcentage infranormal de fécondation. Mais ce diagnostic toujours très tardif représente un grand inconvénient dans la lutte contre la maladie. C'est pourquoi nous commençons le traitement aussitôt qu'il existe un soupçon fondé de trichomonadose. Le propriétaire du taureau remarque la mauvaise fécondation et doit la signaler au médecin-vétérinaire; mais pour en arriver là, il faut que ce propriétaire n'ait pas trop d'intérêt personnel aux saillies. La solution est donnée par des taureaux appartenant à des syndicats, et chaque bête menée au taureau doit avoir sa „carte de monte“, cela pour prévenir que la vache n'arrive chez un deuxième ou un troisième taureau, une troisième saillie n'est admise que pour les bêtes préalablement examinées et traitées par un médecin-vétérinaire, qui délivre alors un certificat. Chez le taureau, nous appliquons à titre curatif et préventif, deux fois par semaine, une désinfection du fourreau à la pomade de „Bovoflavine“.

Nous avons poursuivi durant cinq mois le traitement décrit, dans une clientèle de quatre taureaux infectés; nous obtenons une fécondation de 68% à la première saillie et nous n'avons retrouvé l'infection chez aucune vache saillie par un des taureaux traités.“ E. W.

Verschiedenes.

Protokoll der Jahresversammlung der G.S.T.

am 5. Dezember 1943 in Bern.

Die Jahresversammlung 1943 war für Mitte September nach Luzern einberufen, sie mußte aber am Tage vorher infolge der Kriegseignisse abgesagt werden. Leider erfolgte die Bekanntgabe durch Radio Sottens erst am Samstag mittag; so reisten einige Kollegen aus der Westschweiz erfolglos nach Luzern. Später, als wieder ruhigere Zustände an unseren Grenzen herrschten, war die Leuchtenstadt in Nebelgrau getaucht und der Vorstand beschloß, eine abgekürzte Kriegstagung an zentraler Stelle durchzuführen.

Nach 10 Uhr begrüßte Präsident Allenspach im Kuppelsaal des Kursaaes Schänzli die Versammlung von etwas mehr als 100 Mit-

gliedern. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung ist im Archiv erschienen und wurde stillschweigend genehmigt. Der Jahresbericht des Präsidenten zeigte wiederum die vielgestaltigen Geschäfte des Vorstandes. Aus der langen Reihe seien nur erwähnt: die Zusatzkarten für Lebensmittel, die Milderung der Verdunkelungsvorschriften für Autos, die Mitarbeit am Entwurf eines schweizerischen Tierzuchtgesetzes. Einige Diskussion verursachte die Besetzung der zu schaffenden Stelle für einen Tierarzt am Hengstendepot in Avenches. Der Wunsch der Versammlung geht dahin, daß dieser als Adjunkt bestallt werde.

Die Jahresrechnung der G. S. T. schließt mit einem Vermögen von Fr. 60 869.—, die Tierzuchtkasse weist Fr. 1942.— auf und die Sterbe- und Hilfskasse Fr. 262 275.—. Die Revisoren haben ihres Amtes gewaltet und die Versammlung erteilt Decharge.

Von unseren Mitgliedern sind gestorben: Schneider, Bern; Ebinger, Zürich; Prof. Zwicky, Zürich; Müller, Malers; Gubler, Frauenfeld; Schneeberger, Mumenthal, Boudry, Oron; Kaufmann, St. Margrethen; Räber, Gersau; Blunschy, Menziken; Scholer, Basel. Die Versammlung ehrt ihre Toten auf übliche Weise.

Zur Neuaufnahme haben sich gemeldet: Blaser, Aarberg; Fleischlin, Sempach; Ineichen, Rothenburg; Joller, Zürich; Leuenberger, Bern; Surbeck, Hallau; Sigrist, Hochdorf. Die jungen Kollegen werden auf Empfehlung des Vorstandes einstimmig aufgenommen.

Für die Wahlen erklärte Präsident Allenspach seinen Rücktritt. Die Versammlung wählte einstimmig Kollegen Stöckli, Gerliswil, zum Präsidenten, Fritschi, Eschlikon, in den Vorstand und bestätigte dessen übrige Mitglieder für eine weitere Amtsperiode. In der Redaktionskommission wurde der verstorbene Prof. Zwicky durch Allenspach ersetzt. Für die Tierzuchtkommission hat sich das Bedürfnis nach Erweiterung von 3 auf 5 Mitglieder geltend gemacht; neu bestellt wurden: Glur, Erlenbach; Fromm, Malans; Riklin, Bremgarten. In die Kommission für Sterbe- und Hilfskasse bestellte die Versammlung: Oberson, Freiburg, als Revisor dieser Kasse: Rubli, Winterthur.

Für die nächste Versammlung bleibt Luzern in Aussicht für den Fall, daß sie unter normalen Verhältnissen möglich ist.

Unter „Verschiedenem“ gelangte eine neue Eingabe von Prof. Krupski, Zürich, vor das Plenum, die verlesen wurde. Sie verlangt in der Hauptsache intensivere wissenschaftliche und praktische Arbeit von der Gesellschaft aus und die Bildung von mehreren neuen Arbeitskommissionen. Da die Eingabe zu umfangreich ist, als daß sie von der Versammlung erschöpfend behandelt werden könnte, wurde eine 7köpfige Kommission bestimmt, bestehend aus den Vertretern aller in der Eingabe genannten Sachkreise mit dem Präsidenten der G. S. T. an der Spitze.

Eine kurze Pause leitete über zu dem auf 12.15 Uhr festgesetzten Referat von Hirt, Brugg, über die Stellung des Tierarztes in der Tierzucht, das wegen Zeitmangel in verkürzter Form gehalten werden mußte. Das Thema ist heute besonders aktuell, weil ein Eidg. Tierzuchtgesetz im Werden ist. Es ist unbedingt notwendig, daß wir mit allen Mitteln den Platz in der Tierzucht behaupten, der uns gebührt.

*

Um 13 Uhr füllte sich der Grüne Saal im Schänzli so ziemlich bis auf den letzten Platz mit hungrigen Tierärzten und deren Damen. Später begrüßte Präsident Allenspach die Gäste: Oberstbrigadier Collaud, Eidg. Armeepferdarzt, und Prof. Flückiger, Chef des Eidg. Vet.-Amtes, ferner die Damen und natürlich die Mitglieder der Gesellschaft. Blumensträuße erhielten: Frau Dr. Stöckli, als Dank für 10jährige kräftige Mithilfe am Quästorat ihres Gatten, und Kollege Notter für 20jährige getreue Verwaltung der Sterbe- und Hilfskasse. Oberstbrigadier Collaud überbrachte Wünsche des Chefs des Eidg. Militärdepartementes und Prof. Flückiger vom Chef der Volkswirtschaft. Beide Redner würdigten in trefflichen Worten die Verdienste der Tierärzte zur Wahrung von Wohlergehen und Selbständigkeit unseres Landes. Unterdessen hatte sich das kleine Orchester, das vorher Tafelmusik geboten hatte, ins Dancing nebenan zurückgezogen, zu dem die Tür geöffnet wurde. Wer da Lust hatte, konnte sich dort, in geeigneter Gesellschaft natürlich, in bunten Tönen und Farben wiegen. Die Mehrzahl allerdings saß plaudernd in Gruppen im Saal, bis draußen die Klausennacht niedersank.

Zürich u. Bern, den 15. Dezember 1943.

Der Präsident:

Der Aktuar:

V. Allenspach.

A. Leuthold.

Une nouvelle étape dans l'histoire de la médecine vétérinaire suisse.

L'article 39 de la loi fédérale du 13 juin 1917 concernant la lutte contre les épizooties a la teneur suivante:

„La Confédération peut créer un établissement destiné à l'étude des maladies contagieuses et à des essais et travaux en matière de police des épizooties; elle peut également subventionner les recherches qui se font dans ces domaines.“

La brochure publiée l'an dernier par l'Office vétérinaire sur l'Institut vaccinal fédéral à Bâle et dont le texte français a paru dans le Bulletin de l'Office international des épizooties, tome XXII, nos. 5—6, juillet-septembre 1943, décrit les efforts accomplis et les obstacles qui s'opposèrent pendant près de 40 ans à la construction d'un établisse-

ment de ce genre. De nombreux postulats — le premier remonte à l'année 1905 — demandant la construction d'un établissement fédéral destiné à l'étude des maladies contagieuses, avaient cependant été déposés aux Chambres fédérales par les représentants de l'agriculture et de la science vétérinaire. Il fallut toutefois en attendre la réalisation jusqu'en 1942, en raison de difficultés d'ordre financier et pour d'autres motifs encore. Ce n'est qu'au cours de la dernière épizootie de fièvre aphteuse de 1938 à 1939, grâce à l'initiative du Prof. Dr. Flückiger, Directeur de l'Office vétérinaire fédéral, qu'on parvint à obtenir l'autorisation de construire à Bâle un institut vaccinal répondant à toutes les exigences modernes. L'élimination des foyers de fièvre aphteuse en territoire vaudois dans la seconde moitié du mois de mai 1944 illustre de façon frappante les services rendus à notre pays par cet institut. Dès son ouverture, on a réussi jusqu'à présent à limiter toutes les éclosions de fièvre aphteuse, sans exception, aux foyers primaires.

Au début du mois de juin 1944, la presse communiquait officiellement :

„Le Département fédéral de l'économie publique a autorisé l'Office vétérinaire à affermer une exploitation qui réponde à ses besoins afin d'y faire des essais de traitement préventif des maladies infectieuses chroniques du bétail, en particulier de la tuberculose. Les travaux dont les préparatifs sont déjà en cours, seront exécutés en liaison avec une commission d'experts.“

L'Office vétérinaire a, pour le moment, affermé la station d'essais de la clinique vétérinaire ambulatoire de l'Université de Berne, située dans la commune de Neuenegg. Elle consiste en une exploitation pouvant contenir environ 15 têtes de bétail, dans laquelle on procédera tout d'abord à des essais de traitement préventif contre la tuberculose bovine. Il appartiendra à une commission d'experts de décider sur quelles bases seront entrepris ces essais. L'exploitation de Thörishaus se prête également à l'exécution d'autres essais (avortement de Bang, coryza gangreneux, etc.). Espérons que les efforts tentés dans ce sens seront, ainsi qu'à Bâle, couronnés de succès.

Il ne s'agit pour le moment que d'une petite exploitation dont l'Office vétérinaire ne dispose qu'à titre locatif. Mais il est certain qu'elle s'agrandira et se développera, car aux recherches entreprises systématiquement correspondront des travaux toujours plus nombreux. Les possibilités énoncées à l'article 39 déjà cité pourront donc se résoudre de façon idéale : la Confédération disposera pour la lutte contre les épizooties non seulement d'un centre de production de vaccins, mais encore d'un établissement d'essais et de recherches.

Ainsi se réalise un vœux déjà ancien de l'agriculture et de la science vétérinaire. On n'eût guère osé l'espérer il y a quelques années !

André Wagner.

Programm der Tagung über die schweizerische Pferdezucht.

(Mitgeteilt von der Tierzuchtkommission der GST.)

Am 28. und 29. August 1944 findet in Murten und Avenches eine Tagung über die schweizerische Pferdezucht statt. Die Veranstaltung ist von der Schweiz. Vereinigung für Tierzucht organisiert, die für Tierärzte von Interesse sein dürfte. Es werden folgende Referate gehalten:

1. Tag: Stand und Gegenwartsfragen der schweiz. Pferdezucht (Dir. Dr. Baumann, Avenches); das schweiz. Stammbuch für das Jurapferd (Dr. J. Gloor, Bern); die Inzucht- und Verwandtschaftsverhältnisse beim Jurapferd im Lichte gegenwärtiger Züchtungsfragen (Dr. H. Lörtscher, ETH, Zürich); die Auswertung der Zuchtbuch- und sonstigen Aufzeichnungen, sowie der Prämierungsergebnisse in der einheimischen Pferdezucht (Dr. A. Kiener, EVD, Bern); über die Gelenke der Gliedmaßen beim Pferd (Prof. Dr. Leuthold, Bern); Statik und Mechanik beim Pferd, unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der einheimischen Zucht (Prof. Dr. U. Duerst, Bern).

2. Tag: Die wissenschaftlichen Grundlagen der Pferdefütterung (Prof. Dr. E. Crasemann, ETH, Zürich); Probleme der Fohlenaufzucht (Dr. O. Riklin, Bremgarten); der Huf, seine Pflege und sein Beschlag (Dr. P. Pärli, Herzogenbuchsee); Beziehungen zwischen Warmblutzucht, Armee und Wehrwirtschaft (Dr. F. Heitz, Reinach).

Anschließend an die Vorträge finden Vorführungen von Freiburgerzuchttieren, Maultieren und Hengsten aus dem Depot Avenches statt, sowie eine Besichtigung des Betriebes.

Als welsche Referenten (für die französisch sprechenden Teilnehmer) figurieren nebst den genannten: K.-T. A. Wicky, Fribourg; Dr. G. Carnat, Delsberg; Direktor Chavannes, Courtemelon; Dr. F. Choquard, Pruntrut; Vét. Montavon, Saignelégier; Tierarzt Gloor, Oron-la-Ville (über Le cheval demi-sang d'Oron-Lavaux), P. Wermeille, Saignelégier, und Direktor Kellerhals, Witzwil.

Wir möchten nicht unterlassen, auf diese interessante Veranstaltung hinzuweisen. Über die allgemeinen Bestimmungen orientieren folgende Angaben:

Teilnahmeberechtigt an der Tagung sind die Mitglieder der Schweiz. Vereinigung für Tierzucht und die offiziellen Delegierten der ihr angeschlossenen Organisationen, sowie eingeladene Gäste. Weitere Interessenten können an den Verhandlungen teilnehmen. Sie haben eine Einschreibgebühr von Fr. 5.— zu entrichten (Schweiz. Vereinigung für Tierzucht, Zug, Postcheckkonto VII 8998, Tel. 4 09 21).

Zur rechtzeitigen Beschaffung der Unterkunft in Murten ist schriftliche Anmeldung der Teilnehmer bis zum 7. August erforder-

lich. Einschreibung der Teilnehmer und Entgegennahme der Logiskarte im Quartierbüro Bahnhof Murten.

Reisegepäck wird auf Wunsch bei Ankunft am Bahnhof in Murten in Empfang genommen und auf die zugewiesenen Quartiere verbracht. Gepäckstücke sind in diesem Fall mit Adresse zu versehen.

Sofern bei großer Beteiligung nicht alle Teilnehmer in Murten untergebracht werden können, wird am Abend des 28. August ein Extrazug nach Freiburg und am 29. wieder zurück nach Murten geführt (Fahrzeit 30 Minuten). Für diese Teilnehmer wird in Freiburg Logis bestellt.

Personalien.

Eidg. tierärztliche Fachprüfungen. Im verflossenen Juli haben die Fachprüfung für Tierärzte bestanden:

in Bern:

Bornet, Charles, von Château-d'Oex (Waadt);
 Burri, Kurt, von St. Stephan (Bern), in Gstaad;
 Eichenberger, René, von Burg (Aargau), in Givisiez;
 Gisiger, Louis, von Hauenstein (Solothurn), in Berlincourt;
 Grandchamp, Gustave, von Genf;
 Herzog, Jakob, von Homburg (Thurgau), in Zug;
 Morisod, Antoine, von Troistorrents (Wallis);
 Oppliguer, Charles, von Ballens (Waadt), in Bern;
 Reinhard, Hans, von Röthenbach-Herzogenbuchsee (Bern), in Bern;
 Schuler, Peter, von Schwyz;
 Staehli, Jean, von Corcelles-Cormondrèche (Neuenburg),
 in Cormondrèche.

in Zürich:

Bütler, Josef, von Beinwil (Aargau), geb. 1921;
 Frei, Eugen, von Homburg (Thurgau), geb. 1916;
 Scheitlin, Margrit, von St. Gallen, geb. 1920.

*

Totentafel. In Bern ist am 15. Juli 1944 Dr. phil. und Dr. med. vet. h. c. Werner Schneider, Leiter der Schweizerischen Herdebuchstelle für Simmentaler Vieh, im Alter von 57 Jahren unerwartet an einem Herzschlag gestorben.

Ferner starb, ebenfalls an einem Herzschlag, im Alter von 68 Jahren Prof. Dr. med. vet. Valentin Stang, Direktor des Institutes für Tierzucht in Berlin.

Die **Jahresversammlung 1944** der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte findet Sonntag, den 1. Oktober 1944 im Kongreßhaus in Zürich statt. — Referat von Prof. Dr. J. Andres, Zürich:

„Alte und neue Erkenntnisse über die Unfruchtbarkeit des weiblichen Rindes“.

Der Vorstand der GST.